

# Site-Seeing

Von Kio4578

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: Kapitel 1</b> .....	2
<b>Kapitel 2: Kapitel 2a</b> .....	9
<b>Kapitel 3: Kapitel 2b</b> .....	13

## Kapitel 1: Kapitel 1

Kühler Wind und Dauerregen.

Takuto und Megumi seufzten auf. So ging das schon ganze 2 Wochen, allmählich hatten sie das Dauer grau in grau satt.

Nicht zuletzt deswegen, weil dieses Wetter die seltsame Eigenschaft hatte, das man immer wieder nachdachte. Und Takuto tat dies in den letzten beiden Wochen wesentlich öfters als er wollte.

Vor mehr als einem Jahr, waren die Geschwister hier her gezogen. Ein Jahr, das mit Tiefen nicht geizte aber nichts an Höhen zu bieten hatten, ein ganzes Jahr in dem jeder für sich mehr als einmal an seine Grenzen gehen musste, ob er nun wollte oder nicht.

Ein Jahr in dem Takuto und Megumi sehr viel über sich und den andren lernen mussten. Nicht einmal ihre anhaltenden sportlichen Erfolge konnten die dunkelsten Gedanken in dieser Zeit überschatten.

Für Megumi waren der größte Erfolg, aber auch gleichzeitig die bitterste Erfahrung, das Treffen mit Seiichy. Ihrem Idol seit sie aus den Kinderschuhen gewachsen war.

Selbst wenn man es ihr prophezeit hätte, niemals hätte sie es sich träumen lassen, mit ihm befreundet zu sein und noch weniger hätte sie es geglaubt, wenn ihr damals einer gesagt hätte, das ausgerechnet Seiichy ihr zuvor kommen würde. Es hatte lange gedauert, aber als sie es endlich begriffen hatte, brach für sie im ersten Moment eine kleine Welt zusammen.

Neben unzähligen Streitereien und weiteren, unerfreulichen Dingen, über die sie lieber nicht zu oft nachdachte, stellte sie immer wieder fest, das sie weder den einen noch den anderen mehr hassen oder mögen konnte.

Takuto war ihr Bruder, sie liebte ihn nach wie vor, doch nicht nur er, sondern auch Seiichy war mehr und mehr ein wichtiger Bezugspunkt für sie geworden. Doch die beiden zusammen zu sehen? Das konnte sie auch heute noch nicht.

Bei Takuto hatte es lang gedauert bis er es endlich begriffen hatte. Doch als er sich nach ewigen hin und her, nahezu sicher war, da war es auch fast schon wieder zu spät gewesen. Doch ganz offensichtlich, musste er Seiichy am Ende doch glauben das er ihn liebte.

Vor mehr als einem Jahr war er noch sein erklärter Erzfeind und hätte jeden für verrückt erklärt, wenn er ihm gesagt hätte, dass sich das bald ändern würde. Heute schien sich langsam wieder alles in eine bessere Richtung zu entwickeln.

Megumi war nicht begeistert, das war sie bis heute nicht. Vielleicht fiel es ihr aber auch einfach nur unendlich schwer es zu akzeptieren. Schließlich musste sie sich selbst eingestehen, das Seiichy mehr für Takuto und sie getan hatte, als sie es je gekonnt hätte. Takuto wusste das, doch darüber gesprochen hatten sie irgendwann plötzlich nicht mehr, danach wurde es zwar einfacher, aber keineswegs erträglicher. Dennoch hatten sie es irgendwie geschafft.

Im Verlauf der vergangenen Monate, war es beinahe zur Gewohnheit geworden, das

er bei Seiichy ein und aus ging, wann er wollte. Manchmal blieb er auch länger. In der Zeit kam Megumi häufiger vorbei, wenn auch immer nur sehr kurz. Ihr Leben hatte sich geändert, doch außer Gefahr waren sie noch lange nicht.

Natürlich gab es auch gute Zeiten, aber auch Zeiten in denen sie einfach für sich sein mussten. In solchen Zeiten, hatte Takuto sich häufiger Gedanken darüber gemacht wie das alles eigentlich passiert war. Es kam jedoch immer auf dasselbe Ergebnis. Es gab Dinge die sich einfach nicht an Regeln hielten und noch weniger um Gesetze scherten. Genauso gab es Dinge die sich mit Logik nicht erklären ließen und noch weniger begreifbar waren, doch eines hatte er auch gelernt, oftmals gab es mehr als nur eine Lösung.

Auch heute war wieder so ein Tag. Es war ohnehin schon selten genug geworden, dass sich die Geschwister in der Schule blicken ließen, doch heute hatte Takuto noch weniger Lust dazu als sonst. Allerdings lag das wohl eher daran, das Seiichy ihm erst gestern früh gesagt hatte, das er für den Rest der Woche sehr viel zu tun hatte und wenig Zeit noch dazu. [Gut dass erst Dienstag ist...]dachte er ironisch.

Gestern nahm er es hin, was sollte er auch sonst tun, glücklich darüber? Nein das war er ganz sicher nicht.

„He Taku! Was ist los mit dir?“ riss ihn seine Schwester aus den Gedanken.

„Hm? Nichts.“

„Und wieso antwortest du dann nicht, wenn ich dich etwas frage?“

Nun sah er sie verdattert an. Wann hatte sie was gesagt?

„Entschuldige. Was wolltest du denn wissen?“ lenkte er ein.

„Ich wollte wissen ob du mich heute in die Stadt begleiten möchtest.“

„In die Stadt?“ Takuto dachte kurz nach, vielmehr von diesem Tag brauchte er sowieso nicht erwarten, außerdem hatten sie schon viel zu lang nichts mehr zusammen unternommen.

„Ja, gerne.“ Antwortete er ihr mit einiger Verspätung.

„Also in letzter Zeit benimmst du dich reichlich merkwürdig...“

„Ich? Wieso das denn?“

Megumi sah ihn zweifelnd an.

„Du bist schon seit einiger Zeit nicht mehr ganz bei der Sache, hab ich den Eindruck. Ist irgendwas passiert? Du wirkst irgendwie abwesend.“

„Nein, es ist nichts, wirklich. Nur langsam könnte es mal wieder aufhören zu regnen.“

Sie sah ihren Bruder an.

„Ja...das stimmt allerdings.“ Dann waren sie auch schon an der Schule. Motoki und Shila wirkten überrascht. Allerdings hatten sie sich daran gewöhnt die beiden nur noch selten hier zu sehen.

„Guten Morgen ihr beiden.“ Begrüßten sie sie aus einem Mund.

„Morgen...“ murmelte Takuto und ging an ihnen vorbei. Shila sah ihn verduzt hinterher.

„Welche Laus ist ihm denn über die Leber gelaufen?“

„Ich glaube ihm schlägt das Wetter auf's Gemüt.“ Beantwortete Megumi ihre Frage.

„Das Wetter? Bist du dir da auch sicher?“ fragte Shila sie grinsend.

Megumi legte einen fragenden Gesichtsausdruck auf.

„Weißt du was, was ich nicht weiß?“ obwohl das fast unmöglich ist. Fügte sie in Gedanken noch dazu.

„Vielleicht...“

Nun war sie wirklich verwirrt.

„Aha und was wäre das?“

„Naja sagen wir mal so...Rury hat da das ein oder andere erwähnt...“

„Shila?“

„Naja als sie vor kurzen bei ML-Records war hat sie den Terminkalender gesehen. Seiichy scheint in nächster Zeit sehr viel zu tun zu haben und so wie es aussieht noch einiges mehr.“

„Ach ist das so? Komisch...das hat er gar nicht erzählt.“

„Schätze er wird es bis vor kurzem noch gar nicht gewusst haben.“

„Hm...vielleicht...wir sollten rein gehen.“ Lenkte Megumi das Thema ab. Sie wollte jetzt lieber nicht darüber nachdenken was der Terminkalender mit Takuto zu tun hatte, obwohl die Antwort denkbar einfach war.

Der Tag zog sich länger hin als erwartet, so schnell sie wollten kamen sie auch nicht aus der Schule raus. So war es bereits später Nachmittag als sie in die Stadt kamen.

„Suchst du was Bestimmtes?“ fragte er sie, als sie entgegen ihrer Art an allen Musikläden und Fanshops vorbei lief.

„Ja.“

„Aha...“

„Ach Taku, nun denkt doch mal ein bisschen mit! Vielleicht solltest du mal in die Läden schauen dann wüsstest du was ich suche.“

„Das würde ich wenn die nicht voller süßen Kram wären.“ Plötzlich wurde er stutzig.

„Och nö...“

„Doch mein lieber Bruder.“

In Takuto wurden Erinnerungen an Bergen von Herzchen und selbstgemachter Schokolade laut. Im letzten Jahr hatte er das erste mal was von diesem seltsamen Tag gehört und er verstand es bis heut noch nicht.

„Nein...nicht doch...ist das jedes Jahr?“

„Na was hast du denn gedacht Taku? Natürlich feiert man das jedes Jahr.“

„Aber ich mag doch überhaupt keine Schokolade!“

„Ich weiß, deswegen such ich ja auch was ganz bestimmtes.“

Takuto gab es auf.

„Und wieso sollte ich dich dann begleiten?“

Sie blieb stehen.

„Na wie soll ich denn sonst was für Seiichy finden? Du sollst mir helfen.“

„Seiichy? Warum soll ich dir denn helfen?“

„Na ist doch ganz klar, du kennst ihn besser als ich, das heißt du weißt auch eher was ihm gefallen könnte.“

Takuto seinerseits fiel da so einiges ein, aber das behielt er dann doch besser für sich.

„Und was ist dir da so in den Sinn gekommen?“

„Nichts Süßes.“ Erwiderte sie.

„Aha...“ Takuto sah sie an.

„Was hältst du davon wenn du nicht lang drüber nachdenkst und einfach das nimmst was dir zuerst in den Sinn kommt?“

„Aber das ist es doch, mir würde so vieles einfallen.“

„Dann such die von dem vielen das aus was am besten zu ihm passen würde.“

„Taku! Es sollte ihm auch gefallen!“

„Meg...bist du wirklich der Meinung, dass der Geldwert eines Geschenkes Seiichy beeindruckt?“

Sie sah ihn an.

„Du könntest ihm doch auch was Persönliches schenken.“

„Mhm...daran hab ich noch gar nicht gedacht...aber vielleicht ist das wirklich die beste Idee.“ Sofort war sie wieder Feuer und Flamme. Takuto fand es immer noch niedlich wie leicht man sie begeistern konnte.

„Komm!“ sie lief davon.

„Wo rennst du denn hin?“

„Na nach Hause! Ich hab noch viel zu tun!“

„Aber du wolltest doch....ohje...auch gut dann gehen wir eben nach Hause...“ seufzte er.

Während Takuto den Rest des Tages mit Aufgaben und Trübsal blasen verbrachte, rannte Meg immer wieder aufgewühlt von einem Zimmer ins nächste. Suchte hier etwas und dort, verschwand wieder kam zurück...

„Meg kannst du mir mal bitte sagen was um alles in der Welt du eigentlich machst?“

„Ja, komm sieh´s dir an Taku“ forderte sie ihn gut gelaunt auf.

Seufzend ging er zu ihr. Auf dem Boden lagen Schnipsel verstreut und hier und da hatte sie einen Bogen zusammengeknülltes Papier hin geschmissen. Kurz, es sah aus wie nach einem Orkan.

„Wunderbar...ich hoffe du hast vor das wieder aufzuräumen...“ war Takuto´s erster Kommentar als er das Chaos sah.

„Jaja...keine Sorge...“ nörgelte sie. Dann sprang sie wieder auf die Beine und zog ihn zum Tisch.

„Und das ganze Chaos...wegen...einem Buch?“ fragte er ein bisschen verdattert.

„Nicht wegen irgendeinem Buch. Hier.“

Takuto blätterte die ersten Seiten durch bevor er begriff, dass sie ein kleines Fotoalbum gebastelt hatte. Es zeigte verschiedene Bilder die sich im Laufe des einen Jahres angesammelt hatten. Hier und da noch ein kleiner Kommentar dazu.

„Ich wusste gar nicht, dass wir so viel unternommen hatten.“ Bemerkte er anerkennend. Auch einige Bilder von Seiichy und seiner Schwester waren mit dabei.

„Wann hast du die beiden denn Fotografiert?“ fragte er verdattert.

„Immer wenn die Gelegenheit grad günstig war.“ Feixte seine Schwester.

„Glaubst du dass ihm das gefallen würde?“ fragte sie verunsichert.

Takuto sah sie ein bisschen ungläubig an. Wie kam sie auf die Idee, dass es ihm nicht gefallen würde?

„Ja, ich denke schon.“ Antwortete er, bevor er ihr das Buch zurück gab und in sein Zimmer ging.

Im Studio liefen die Aufnahmen auf Hochtouren. Die Pausen wurden immer kürzer und auch sonst hatten sie kaum Luft. Erst als es lang nach Mitternacht war, verließ Seiichy das Gebäude und machte sich auf den Heimweg. Wenn das die ganze Woche so weiterging, würde er sich was Gutes Einfallen lassen müssen. Schließlich hatte er Takuto versprochen ihn bei den Hallenmeisterschaften zu begleiten und auch Megumi wäre sicher wenig erfreut wenn er das absagen müsste, so mal er das überhaupt nicht wollte.

Zu Hause angekommen, legte er sich sofort hin und schlief auf der Stelle ein.

Am nächsten Morgen, in aller Herrgottsfrühe, wurde er schon wieder geweckt. Kioko stand mal wieder unangemeldet vor seiner Tür. „Guten Morgen Brüderchen!“ begrüßte sie ihn überschwänglich.

„Guten Morgen.“ Nuschelte er noch im Halbschlaf und ließ sie rein.

„Was hast du denn schon wieder angestellt? Du siehst als hättest du die ganze Nacht durchgearbeitet.“

„Liegt wohl daran das es auch so war...wir haben in nächster Zeit einfach so viel zu tun.“

Kioko beäugte ihn kritisch.

„Okay, weil du es bist lass ich dich noch ein bisschen schlafen. Ich lass mir inzwischen was Hübsches für dich einfallen.“ plabberte sie gut gelaunt weiter.

Seiichy nickte nur und verschwand wieder.

Inzwischen war es Mittag geworden. Takuto und Megumi kamen gerade vom Training als sie ein bekanntes Gesicht sahen. „He ihr beiden! Wartet doch mal!“

„Kioko? Was machst du denn hier?“ fragte Takuto verwundert.

„Ich hab Ferien, da dachte ich ich komm mal wieder vorbei und schau nach dem rechten.“

„Seiichy wirst du hier nicht finden, der ist sicher noch im Studio.“ Erwiderte er nun.

„Ja das weiß ich schon, er sah heut morgen nicht besonders fit aus.“

„Heut morgen?“ fragte Megumi verwundert.

„Ja murmelte nur irgendwas davon, dass er erst spät nach Hause kam und ist dann wieder ins Bett.“ Erzählte sie Schulterzuckend. Takuto sah sie entgeistert an.

„Er kam erst spät nach Hause?“ fragte er nochmal nach.

„Ja, hatte wohl viel um die Ohren.“ Erwiderte die junge Frau bevor sie ihn nach näheren Betrachten angrinsen musste. Megumi verstand nur Bahnhof.

„Zieh nicht so ein Gesicht. Seiichy hat wirklich viel zu tun.“ Erwiderte sie plötzlich.

„Und woher willst du das wissen?“

„Weil Shila es mir gestern gesagt hat, die hat es von Rury und die weiß es von Nakamo.“ Klärte sie ihn auf nachdem der Groschen gefallen war.

„Aha...“ war sein kurzer Kommentar bevor er sich umwandt und ging.

„Hm...da scheint aber einer gar nicht begeistert zu sein.“ Stellte Kioko fest nachdem sie allein waren.

„Nein...und wenn du mich fragst ist er das seit einiger Zeit schon nicht mehr.“

„Na dann hab ich doch glatt das richtige erwischt.“ Grinste sie.

„Kioko?“

„Na weißt du...ich dachte daran den beiden ein Wochenende Pause zu gönnen.“

„Pause?“

„Ja ich war grad bei einem Reisebüro.“ Sie kramte in ihrer Tasche und holte einen Zettel raus.

Bei Megumi dämmerte es.

„Alles schön und gut, nur wie willst du das bitte in die Tat umsetzen?“

„Ach mit ein kleinwenig Hilfe dürfte das kein Problem sein.“

„Ich?“

Kioko nickte.

„Oh nein...ich werd mich da schön raus halten.“

„Och komm schon Megumi, du musst dafür sorgen, dass dein Bruder nichts rausbekommt. Und ich klär alles mit Seiichy's Management.“

Die jüngere sah sie wenig begeistert an. Das Takuto ab und zu bei Seiichy blieb, damit hatte sie sich schweren Herzens abgefunden, aber immerhin konnte sie ihn dort jederzeit besuchen. Das sie ihren Bruder ein ganzes Wochenende mit Seiichy allein lassen sollte, das passte ihr so gar nicht in den Kram.

„Warum?“

„Na ist doch ganz klar, wenn ich ihm um etwas bitten würde, dann würde das mit Sicherheit auffallen.“

„Aber die beiden allein?!“

Bei Kioko machte es klick.

„Sag mal...bist du wirklich immer noch eifersüchtig auf Seiichy?“

Sie sah weg. Und wie sie es war.

„Hör mal...die beiden...naja hatten wirklich kaum Zeit mal ein bisschen abzuschalten. Ihr habt viel mit dem ganzen Training zu tun, Seiichy mit den Aufnahmen...und selbst Taku und du habt sicher auch wenig Zeit für euch gehabt und gerade deswegen dachte ich, das du es ein bisschen verstehen könntest. Ich würde auch gern öfters hier sein, aber...das ist nun mal nicht möglich schließlich möchte ich einen guten Abschluss haben, und es ist ein langer Flug bis hier her. Ich habe nämlich einen Wunsch: Irgendwann mal mit Seiichy zu arbeiten. Bis dahin ist es noch eine lange Zeit und deswegen bin ich über jeden Tag froh, den ich mit ihm verbringen kann, aber gerade weil er mein Bruder ist, möchte ich ihm auch mal eine kleine Freude machen.“

Die jüngere hörte ihr zu.

„Na gut...aber nur wenn du mir versichern kannst das nichts passieren wird.“

Kioko musste schmunzeln.

„Das kann ich nicht. Das liegt nicht in meiner Hand.“

Megumi sah sie an. Schließlich stimmte sie doch seufzend zu.

Danach war sie nach Hause gegangen. Takuto war schon wieder in seinen Heften vertieft, während sie wenig Lust hatte, ihr Versprechen zu halten.

„Du Taku...“

„Was ist?“

„Ich möchte am Wochenende zusammen mit Shila weg fahren. Ihre Mutter hat eine kleine Schihütte angemietet. Meinst du das geht in Ordnung?“

Nun blickte er doch auf.

„Das musst du mit Kagumé klären, nicht mit mir.“

„Ich frage aber dich.“

„Von mir aus kannst du mit fahren, solange du auf dich aufpasst.“

„Und es würde dir auch wirklich nichts ausmachen? Ich meine immerhin waren wir an solchen Ereignissen immer zusammen.“

„Ich wäre beruhigt wenn du wenigstens mal anrufen würdest.“ Gab er zurück.

„Schließlich bist du inzwischen alt genug um selbst zu entscheiden ob und was du machen möchtest. Und ich werd schon nicht dran sterben wenn du ein Wochenende mit deiner Freundin Urlaub machst.“

Megumi nickte. Im Grunde hatte er Recht, allerdings hatte sie sich ein bisschen mehr Anteilnahme erhofft.

„Gut, ich geh Kagumé fragen.“ damit war sie verschwunden.

[Na wunderbar, das kann ja heiter werden...] dachte Takuto.

Am nächsten Morgen war er nicht wirklich besser gelaunt, als an den Tagen davor. Das entging weder Shila noch Motoki. Megumi hatte es schon lang aufgegeben nachzufragen was los sein, seine Antwort war sowieso immer dieselbe.

Auch dieser Tag zog sich endlos hin. Später am Abend klingelte plötzlich Takuto´s Handy.

Es war Seiichy, der ihm mitteilte, das er wohl nicht bei der Hallenmeisterschaft dabei

sein könnte, er noch immer im Studio sein und auch nicht wüsste ob er heute überhaupt nochmal nach Hause kam.

Takuto spielte wieder einmal, einmal zu viel wie er langsam fand, den Verständnisvollen und legte auf. Megumi hatte ihn beobachtet. Wenn sie bisher nicht wusste was er hatte, dann spätestens jetzt.

Eigentlich müsste sie froh darüber sein, schoss es ihr durch den Kopf, aber das Gegenteil war der Fall.

Sie setzte sich zu ihm und sah ihn an.

„Hm...vielleicht solltest du einfach mal zu ihm gehen.“ Schlug sie vor.

„Wozu denn? Er ist sowieso nicht zu Hause.“

„Aber Kioko ist doch da oder nicht?“

„Und?“ fragte er sie verwundert.

„Na meinst du nicht, dass er dann eher kommen wird?“

„Nicht in diesem Leben.“ War sein kurzer Kommentar, bevor er das Licht ausmachte.

Auch der Freitag war nicht sonderlich mit guter Laune angehäuft. Das begann schon nach dem aufstehen und setzte sich auch am Nachmittag noch fort. Während Megumi eifrig dabei war ihre Koffer zu packen saß Takuto schon wieder über seinen Aufgaben. Sie seufzte. Irgendwie musste sie ihn heute aus dem Haus bringen. Kioko hatte ihr schließlich die letzten Details verraten und daher wusste sie das sie sie schon heut Abend wegschicken würde. Soweit sie erfahren hatte, war mit dem Management alles klärbar gewesen und Nakamo war gnädig und ließ sie dieses Wochenende in Ruhe.

„Taku? Ich bin dann soweit. Bringst du mich noch ein Stück?“

„Ja sicher.“ Bekam sie zur Antwort, bevor er ihr folgte und den Koffer nahm. Er wunderte sich schon lang nicht mehr was sie da alles rein packte, damit der so schwer war, er war nur froh, das Shila nur ein paar Meter weiter wohnte.

Als sie endlich bei ihr angekommen waren, hatte er das Gefühl er hätte einen Marathon hinter sich gebracht. „Danke dass du mir geholfen hast.“

„Immer wieder gern.“ Murmelte er leise.

„Weißt du was? Heut ist Freitag, ich hoffe doch sehr das du nicht vorhast zu Hause zu bleiben oder?“

Takuto sah sie an. War da etwa sowas wie ein Befehl in ihrer Stimme?

„Mal sehen.“

„Geh einfach hin, dann wirst du schon mitbekommen ob er da ist oder nicht. Ich werd mir auf jeden Fall ein schönes Wochenende machen und du solltest das auch tun mein lieber Bruder.“ Erwiderte sie, bevor sie ihn umarmte und sich verabschiedete.

---

Morgen kommt der Rest

Thx für´s lesen ^^

LG Kio

## Kapitel 2: Kapitel 2a

Als er auf dem Rückweg war, kam ihm gerade Kioko entgegen, und sie schien Mühe zu haben, 2 der 4 Tüten zu tragen. Entweder war heute sein Glückstag, oder irgendjemand fand Spaß daran ihn als Packesel zu beschäftigen...

Bevor noch etwas Schlimmeres passieren konnte nahm er ihr die Hälfte ab. Es war wirklich sein Glückstag, er erwischte natürlich die schwersten.

Erstaunt sah sie ihn an.

„Oh Taku! Entschuldige ich hab dich nicht gesehen.“

„Wolltest du dir weh tun, oder wieso schleppst du 4 Tüten mit dir rum und hast nicht gewartet bis Seiichy nach Hause kommt?“

„Weil bis dahin die Geschäfte geschlossen sind. Ich hab ihn die Woche kaum zu Gesicht bekommen und wenn, dann hat es grad so für ein Hallo und ein Auf Wiedersehen gereicht.“

Takuto seufzte. Dann musste er sich ja fast glücklich schätzen, dass er 3 Minuten Zeit hatte mit ihm zu telefonieren.

„Gut, dann helf ich dir wenigstens das Zeug zu tragen.“

„Danke!“

„Schon gut.“

Nach ungewöhnlichen 30ig Minuten waren sie endlich bei Seiichy angekommen. Takuto spürte inzwischen jeden Knochen und seine Arme fühlten sich an wie mit Blei übergossen.

Sie stellten die Tüten ab und räumten die Sachen ein. Die Schränke sahen wirklich sehr leerreich aus und Takuto begann sich allmählich zu fragen ob Seiichy zwischendrin wenigstens auch was gegessen hatte.

„Donnerwetter...ich frage mich langsam ob er zwischendrin überhaupt mal hier war.“ Entfuhr es Takuto.

Kioko sah ihn an.

„Sicher, mindestens für 3 oder 4 Stunden.“

„Hm...sieht nicht ganz so aus.“

„Naja, das sind auch die Stunden gewesen die er vermutlich mit schlafen verbracht hat.“

„Hat er wirklich so viel zu tun?“

„Es scheint so ja. Möchtest du was trinken?“

„Ja...danke.“ Kioko goss Tee auf und er folgte ihr ins Wohnzimmer.

„Du brauchst dir keine Gedanken zu machen. Seiichy ist keiner von denen.“ Erwiderte sie knapp.

Takuto verschluckte sich fast.

„Was redest du denn da?“

„Vielleicht ist Nakamo heute ein wenig gnädiger und lässt sie früher gehen, dann kannst du selbst mit ihm reden.“

„Ja...vielleicht“ antwortete er ihr knapp.

Die junge Frau schmunzelte in sich hinein, Takuto würde mindestens genauso überrascht sein wie Seiichy wenn ihn Nakamo in gut einer halben Stunde ins Wochenende schicken würde.

Sie hatte ihn zwar nicht wirklich selbst sprechen können, aber eine zeitlich abgepasste

SMS würde ihren Bruder vermutlich einiges erklären. Entweder würde er sie dafür umbringen oder umarmen.

Es war bereits acht als Nakamo die Gruppe zu sich ins Büro rief.

„Gute Arbeit Jungs. Wenn wir so weitermachen kommen wir gut voran. Und als Zeichen meiner Zufriedenheit, geb ich euch bis Montag frei. Macht euch ein schönes Wochenende und ruht euch ein bisschen aus, dann haben wir es bald geschafft.“

Ein bisschen verdattert sahen sie sich an. Dann hörte man einfach nur noch eine Tür zufallen und Seiichy stand mit Nakamo allein im Büro. „Wann hast du denn das bitte entschieden?“

Fragte er ihn.

„Gerade eben.“ Gab dieser zur Antwort.

„Ich brauche eure volle Leistung, und ich denke 10 Tage durch powern, hat eine kleine Entschädigung verdient. Schließlich wollen wir doch alle, das es eine Gute Platte wird.“

„Aber du hättest mir das auch mal eher sagen können.“

„Ach nun sei doch nicht so kleinlich Seiichy. Geh nach Hause und ruh dich aus.“

Bevor er noch was erwidern konnte, meldete sich sein Handy zu Wort. Verdutzt nahm er es zur Hand und lass. Auf Nakamo´s Gesicht breitete sich ein Grinsen aus.

„Du wusstest es schon vorher!“ stellte Seiichy ein wenig später fest.

„Sagen wir es so, ich habe mich überzeugen lassen und jetzt verschwinde endlich.“

Eine Stunde später war er zu Hause. Kioko war in der Zeit immer wieder aufgestanden und hatte irgendwas weggeräumt oder angehoben, nur um es dann wieder genau an dieselbe Stelle zu stellen.

„Was hast du?“ fragte Takuto den ihr Verhalten allmählich merkwürdig vorkam.

„Ich seh mich um.“

„Aber du bist doch nichts zum ersten mal hier.“

„Nein, aber er hat immer wieder was Neues da.“

„Kioko...seit du das letzte mal da warst hat er nichts anderes hier rein gestellt.“

Allmählich konnte er kommen, denn sonst würde sie sich noch verplappern. Wie auf Stichwort ging dir Tür fast in derselben Sekunde auf.

Takuto sah sie nur ungläubig an, während sie sich ein zufriedenes Grinsen nicht mehr verkneifen konnte.

„Kioko!?“ doch die war schon im Flur, begrüßte ihren Bruder flüchtig und verschwand wieder im Gästezimmer.

Takuto blieb zurück, bevor er ebenfalls aufstand und in Richtung Flur ging.

„Taku? Seit wann bist du hier?“ fragte der andre ihn.

„Seit heut Nachmittag. Ich habe deiner Schwester beim einkaufen geholfen.“ Fiel die eher unterkühlte Antwort aus.

„Oh je...stimmt...daran hab ich gar nicht mehr gedacht...“

„Wie kommt es das du zu Hause bist? Laut Kioko´s Aussage sieht man dich eher selten hier.“

Das konnte Seiichy nicht mehr überhören. Behutsam schob er ihn ins Wohnzimmer zurück.

„Tut mir Leid...ich hatte wirklich kaum Zeit sonst hätte ich mich bei dir gemeldet.“ Erwiderte Seiichy. Wirklich überzeugt sah der andre allerdings immer noch nicht aus. Er seufzte.

„Der Terminplan für die nächsten Wochen lässt kaum Lücken für Freiraum. Es tut mir

Leid Taku.“

„Aha und wann dachtest du daran mich darüber zu informieren?“

„Das wollte ich...ich hab es nur nicht geschafft...und mitten in der Nacht wollte ich dich nicht wecken...schließlich hast du selbst genug zu tun.“

„Dann hätte ich mir schon Zeit genommen!“ fuhr er ihn an.

Seiichy sah ihn an. Okay er war sauer, ganz eindeutig und ja...er hätte ihm vielleicht schon eher was sagen sollen...aber nein, das rechtfertigte nicht das er auch eifersüchtig war...auf was auch immer.

Er ging zurück in den Flur und kam mit einem kleinen Heft zurück. Sein Terminkalender wie Takuto nach dem Aufschlagen bemerkte und er war tatsächlich so voll, das sogar schon neue Blätter eingelegt waren, die aber ebenfalls komplett vollgeschrieben waren.

„Schön...sowas kann man aber auch selbst einschreiben.“ Bemerkte Takuto schon wieder ein bisschen ruhiger.

„Ich werde mir kaum mehr Arbeit machen als nötig ist Taku...das solltest du aber wissen.“

Der angesprochene sah ihn an. Irgendwie kam er sich allmählich albern vor.

„Können wir das nicht einfach sein lassen? Ich habe nun wirklich keine Lust mit dir über meine Arbeit zu sprechen.“ Erwiderte Seiichy. Takuto senkte den Blick.

„Komm...“ Seiichy zog ihn auf die Beine und nach draußen.

„Was soll das denn jetzt?“

„Komm einfach mit.“ Damit gingen sie zu einem der Wagen und fuhren los.

Takuto sah ihn noch immer nur verwundert an. Irgendwann war er ein bisschen eingedöst, als er wieder aufwachte, hatte Seiichy gerade angehalten.

„Wo sind wir?“

„Komm...“ Seiichy stieg aus. Takuto folgte der Bitte.

Sie waren in ein abgelegenes Waldgebiet gefahren, zumindest sah er weit und breit keine anderen Häuser. Als er zu Seiichy ging, verschlug es ihm fast die Sprache. Sie waren auf einer kleinen Alm, unter ihren Füßen erhob sich ein kleines Dorf.

Als er sich umdrehte war er noch überraschter. Sie standen vor einer Hütte, dahinter war ein kleiner Park und auch sonst sah es ziemlich gemütlich aus.

„Wo sind wir?“ fragte er ihn.

„An einer kleinen Almhütte. Sie gehört zum Familienbesitz. Sie gehörte meiner Mutter, sie bestand darauf, weil sie hier Ruhe hatte und sie keiner störte.“ Antwortete er.

„Und jetzt werden wir uns ein bisschen ausruhen und uns ein schönes Wochenende machen.“

Damit zog er den noch immer verdutzen Takuto hinter sich her.

„Und was ist mit deiner Arb...“

Doch Seiichy hatte ihn schon mit einem innigen Kuss unterbrochen.

„In den nächsten beiden Tagen will ich das Wort hier nicht mehr hören.“ Flüsterte er ihm ins Ohr.

„Lass es uns einfach ein bisschen gemütlich machen...“

Das ließ sich Takuto nicht zweimal sagen. Endlich schien er begriffen zu haben das Seiichy von einem ganzen Wochenende sprach, dementsprechend fiel seine Reaktion aus.

„Das ganze Wochenende?“ fragte er noch immer ein bisschen ungläubig. Seiichy nickte bevor er ihn neben sich auf's Bett zog. Er war einfach nur noch Müde. Takuto

kuschelte sich noch ein wenig enger an ihn und schlief ebenfalls ein.

Am nächsten Morgen wachte er, seit langen wieder einmal zufrieden und erholt auf. Selbst das Wetter schien wesentlich freundlicher zu sein als noch vor ein paar Tagen. Als er Seiichy neben sich sah fühlte er sich so geborgen wie schon lang nicht mehr. Der andre schlief noch und ein sanftes Lächeln huschte über sein Gesicht. Er liebte es, ihn beim schlafen zu beobachten.

Wie lang er so da lag wusste er nicht, aber es musste gegen Mittag sein als sich der andre langsam regte. Kurz darauf wachte er ganz auf und sah ihn an.

„Und ich war schon der Meinung du wolltest den ganzen Tag verschlafen.“ Flüster Takuto bevor er ihn küsste.

Seiichy sah ihn verwundert an. „Du scheinst mich ja wirklich vermisst zu haben...es wäre tragisch wenn ich das verschlafen würde oder?“ Takuto wurde ein wenig verlegen.

„Das wird sich ja zeigen.“ Erwiderte er.

Er ruckte noch ein bisschen näher zu ihm und spielte mit seinem Haaren, bevor er unmerklich begann seine Finger über dessen Körper wandern zu lassen. Ein wenig Wehmut schwankte auch jetzt noch mit, als er die kleine Narbe sah. Es war ein reiner Glücksfall, dass sonst nichts mehr davon zu sehen war. Es erinnerte ihn immer wieder daran das ein Leben unendlich leicht zerstört werden könnte, aber auch daran, das er ihn vertrauen konnte, ganz gleich ob er nun 12 oder 24 Stunden arbeiten müsste. Er strich behutsam über die Narbe, bevor er ihn wieder ansah und ihn küsste. Kaum einen Moment später, fühlte er das Lacken unter seinem Rücken.

Als sie sich lösten sah er ihn an. Seiichy hatte sich ein wenig aufgerichtet und beugte sich nun über ihn. Takuto fuhr ein wonniger Schauer über den Rücken, dem ein leichtes Kribbeln folgte.

Seiichy hatte sich weiter zu ihm gebeugt und überdeckte seinen Hals mit Küssen, während seine Hand sich bereits auf Wanderschaft begab.

Takuto fuhr ihm sanft durch die Haare und sah ihn an. Dann zog er ihn wieder zu sich und küsste ihn.

„...ich liebe dich...“ flüsterte er ihm ins Ohr. „-...-glaubst du mir wenn ich dir sage das ich dich schrecklich vermisst habe?“ fragte er leise. [Nach diesem Morgen auf jeden Fall...] schoss es Seiichy durch den Kopf. Obwohl er ihn im gleichen Moment noch ein wenig verdatter ansah, doch dann lächelte. „Natürlich glaube ich dir...“ Wie um seine Antwort zu bekräftigen entlockte er ihm erneut einen innigen Kuss...

SITE-SEEING SPECIAL ENDE

---

So das soll es schon gewesen sein ^^

Ich hoffe es hat gefallen. ^^

Schönen Valentinstag

LG Kio

## Kapitel 3: Kapitel 2b

*[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]*